Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 235

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 6. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 6. April.

Der „Reichsanzeiger" giebt dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß der Reichstag die Berathung des Arbeiterschutzgesetzes, die am 7. April fortgesetzt wird, möglichst rasch erledigen möge. Die Vorarbeiten für die Ausführung seien so zahlreich und so zeitraubend, daß es nur bei baldiger Verabschiedung des Gesetzes möglich sein werde, den Zeitpunkt des Inkrafttretens desselben auf den 1. Januar 1892 festzusetzen. Daß die Berathung der Vorlage nach Möglichkeit beschleunigt werden müsse, ist auch unsere Ansicht; aber bei keinem anderen Gesetze ist die Gefahr, welche durch Ueberskniebrechen entsteht, so groß, wie bei diesem, wo es sich um die komplizirtesten Verhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber handelt. Es ist richtig, daß das in Rede stehende Gesetz dem Reichstage vor Jahresfrist zugegangen ist. Die Thätigkeit des Reichstags aber wurde bekanntlich zunächst durch das neue Militärgesetz und sonstige dringliche Vorlagen so verzögert, daß die Kommission trotz fast täglicher Sitzungen nicht einmal die erste Lesung vor der Vertagung bis zur Herbstsession erledigen konnte. Die Herbstsession hat am 17. November begonnen. Am 17. Januar d. J. lag der Bericht der Kommission dem Plenum vor. Die zweite Berathung des Etats zwang das Haus, die Arbeiterschutzvorlage bis zum 12. Februar hinauszuschieben, bis zum 26. Februar wurde ein Theil der Vorlage durchberathen. Dann mußte mit Rücksicht auf die Etatsberathung die Bertthung abgebrochen werden. Die Fortsetzung derselben steht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung am 7. April. Wenn der Bundesrath den Wunsch hat, die Erledigung des Gesetzes zu beschleunigen, so kann er dazu wesentlich beitragen, indem er die in der Kommission erzielte Verständigung nicht weiter in Frage stellt.

Es ist bekannt, daß die Sympathien zahlreicher Katholiken, welche sich äußerlich zur Zentrumspartei bekennen, auf Seiten der entschiedenen Linken, der freisinnigen Partei sind, mit der ja auch der verstorbene Abgeordnete Windthorst vielfache Berührungspunkte hatte. Nach dem Tode des Letzteren mußte dies natürlicher Weise in kürzester Zeit noch schärfer als bisher hervortreten und besonders von der ultramontanen Presse, die sich zum großen Theil von jeher an die freisinnige angelehnt hat, war zu erwarten, daß sie alsbald mit ihren Sympathien für den Freisinn noch offener als bisher hervortreten würde. Dies an dem angesehensten katholischen Blatte Westfalens, dem „Westf. Merk." jetzt wirklich erleben zu müssen, macht der „Kreuzztg." großen Kummer, die sich im Stillen wohl immer noch mit der Hoffnung getragen hatte, jetzt im ganzen Zentrum einen Bundesgenossen für ihre rückschrittlich-feudalen Pläne und Herrschgelüste zu bekommen. Recht niedergeschlagen bemerkt nun das Junkerblatt in einer Betrachtung über die Zentrumspresse:

„In der Zentrumspresse haben am 1. d. Mts. verschiedene Personalveränderungen stattgefunden. Ein Redakteur der „Germania" ist Leiter des „Münch. Fremdenbl." geworden, dessen bisheriger Chefredakteur wegen persönlicher Streitigkeiten entlassen ist. Der Chefredakteur des „Westf. Merk." wird Leiter der „Germania", wogegen die leitende Redaktion des westfälischen Zentrumsblattes ein von Dr. Lieber empfohlener demokratisirender Nassauer übernommen hat. Dieser Herr fängt seine Redaktion damit an, daß er seiner tiefen Verehrung für die freisinnige Partei Ausdruck giebt. An leitender Stelle bespricht der „Westf. Merk." die — letzte Wochenplauderei Albert Trägers in der „Freis. Ztg." und der Schlußsatz lautet wörtlich: „Was wird Träger wohl in seiner nächsten Wochenschau über Bismarcks Geburtstag plaudern und über die reichen Geschenke?" Einfacher wäre es wohl, die Leser aufzufordern, statt des „Westfälischen Merkur" die ebenso billige „Freis. Ztg." zu halten . . . . Es dürfte hiernach nicht unangebracht sein, dem „Westf. Merk." etwas auf die Finger zu sehen und wir wollen die Güte haben, uns dieser Mühe zu unterziehen. Das Kokettiren mit dem Freisinn ist nicht bloß nicht nach unserem Geschmack, sondern entspricht auch nicht den Tendenzen vieler angesehenen Zentrumsmänner. Auf diese Weise kann man die Zentrumspartei „zu Grunde redigiren", denn es giebt zahlreiche Katholiken, die wenig oder vielmehr gar keine Sympathien für die freisinnige Partei haben. Tritt die Zentrumspresse auf die „linke Seite", dann wird der rechte Zentrumsflügel sich selbst zu schützen suchen müssen. Es ist kein Windthorst mehr da, der die Herren im Zaum hält, aber es giebt andere Leute, die noch leben."

Daß das „Kokettiren" mit dem Freisinn vielen Zentrums-Agrariern von dem rechten Flügel der Partei, die nichts besser und nichts schlechter als die Kreuzzeitungssippe sind, nicht gefällt, davon sind auch wir vollständig überzeugt, daß aber viele angesehene, tüchtige Führer des linken Flügels, welcher die Intelligenz der Partei repräsentirt, lieber mit einem freisinnigen Volksmann als einem kornzollbegeisterten Junker gehen, das ist gleichfalls so klar wie der Tag und dessen kann sich jeder Freund des Volkes nur freuen.

Vor einigen Tagen haben wir die Sensations-Nachricht der „Kreuzztg.", daß 20 Millionen Meterzentner Getreide in Pest lagerten, um unmittelbar nach der Herabsetzung der Getreidezölle über die deutsche Grenze geworfen zu werden, gebührend gewürdigt. In gleichem Sinne wie wir behandelt eine der „Voss. Ztg." zugehende Drahtmeldung aus Pest diese Angelegenheit. Dieselbe lautet:

„Gegenüber der Meldung der „Kreuzzeitung", daß in Pest 20 Millionen Meterzentner Getreide aufgestapelt seien, bemerken hiesige kaufmännische Kreise, dies sei eine auf voller Unkenntniß beruhende Erfindung. In keinem der letzten sechs Jahre habe die Ausfuhrfähigkeit Ungarns an Weizen, Roggen, Gerste und Mais zusammen 13 Millionen Meterzentner überstiegen, davon verbrauchte den größten Theil Oesterreich, so daß die über die Grenzen der Monarchie gehende Ausfuhr an Brodfrüchten kaum jemals 3 Millionen erreicht habe. Die Behauptung also, daß Ungarn neun Monate nach der letzten Ernte und nachdem von 1889 keine Vorräthe mehr vorhanden sind, fähig sei, auf einem Punkte 20 Millionen Meterzentner Getreide aufzuspeichern, ist so abenteurlich, daß es hier nur großartige Heiterkeit erweckt, zu welchen Mitteln die deutschen Agrarier in ihrer Verzweiflung greifen."

Es sei übrigens um der Gerechtigkeit willen erwähnt, daß die „Kreuzztg." für die ihr gelegen gekommene Nachricht ein Wiener Blatt als Quelle nennt und inzwischen selbst in folgender Weise den Rückzug angetreten hat: „Wir können doch nicht untersuchen, wie groß die Speicher der Pester Getreidespekulanten sind und wie tief sie in ihren Beutel gegriffen haben, um alles zusammenzukaufen, was an Weizen Land auf Land ab zu haben ist. Ob das nun 20 Millionen Meter-Zentner sind oder weniger, darum ist es uns gar nicht zu thun."

In der Denkschrift der Firma Jantzen u. Thormählen über die Geschäftslage in Kamerun ist, wie früher schon erwähnt, der Nachweis versucht, daß der Tauschhandel, wie er bisher durch Vermittelung des Küstenstammes der Duallas betrieben worden ist, nicht mehr lukrativ genug sei und daß es deshalb dringend nothwendig sei, durch Unterwerfung der Duallas einen direkten Verkehr mit den Stämmen im Innern anzubahnen, d. h. mit Hilfe einer Schutztruppe die Duallas zu unterwerfen. Die „Köln. Ztg.", die inzwischen die Ausführungen dieser Denkschrift zu einer „Krisis in Kamerun" verdichtet hat, schrieb vor einigen Tagen: „Der deutsche Handel in Kamerun ist merklich im Rückgang. Geht das so weiter, so ist das Ende leicht abzusehen. Die Kolonie wird weniger und weniger ihre Verwaltungskosten decken können, sie wird mehr und mehr Zuschüsse vom Reich bedürfen und sie wird dennoch unaufhaltsam zurückgehen." Nach einer Uebersicht der lokalen Einnahmen Kameruns, welche das Amtsblatt für die Schutzgebiete bringt, sind die Einfuhrzölle, welche die Entwickelung des deutschen Handels in Kamerun anzeigen, dort von 186 038 M. im Jahre 1888 auf 191 337 M. im Jahre 1889 und weiter auf 248 116 M

Berliner Gymnasiasten im Riesengebirge.

In dem Osterprogramm des Falkgymnasiums zu Berlin ist ein Bericht des Gymnasiallehrers Georg Schulz abgedruckt über die von ihm während der großen Ferien im vorigen Sommer im Riesengebirge geleitete Ferienkolonie von Schülern der mittleren Klassen der Anstalt. Der Bericht, der auch für weitere Kreise Interesse haben dürfte, umfaßt mehr als drei Seiten des Programms. Wir entnehmen demselben folgendes:

Nachdem Herr Schulz sich für seinen Plan der Unterstützung des Direktors Dr. Bach versichert hatte, arbeitete er einen ausführlichen Plan aus, welcher die Zustimmung des Direktors fand, und die Grundlage für das Unternehmen blieb. Kurz vor den Pfingstferien vertheilte er in den Klassen Untersekunda bis Untertertia eine hektographirte „Aufforderung zur Theilnahme an einer Ferienkolonie für Schüler des Falk-Realgymnasiums", in welcher den Eltern das Wesentlichste darüber mitgetheilt wurde. Die Anmeldungen liefen zuerst spärlich ein. Erst nach Pfingsten war die vorgesehene Anzahl Theilnehmer erreicht, dann aber bald überschritten. Zur Vorbereitung erhielt ich einen zweitägigen Urlaub, welchen ich zu einer Reise nach dem Hirschberger Thal benutzte, wo ich nach einer geeigneten Wohnung mich umsah. Viele durch eine Zeitungsanfrage erhaltene Anerbietungen waren eingetroffen, aber kein Ort erschien mir so geeignet, wie der von mir ganz gelegentlich erspähte „Gasthof zum Rübezahl" in Kynwasser, zwischen Hermsdorf a. K. und Giersdorf, dicht am Kynast gelegen. Daselbst miethete ich für 300 M. (Bedienung eingeschlossen) auf vier Wochen das ganze 2. Stockwerk, bestehend aus 9 Zimmern, mit zusammen 27 Betten. In jedem Zimmer befanden sich außer den Betten, Kleiderständer, Waschständer, eine Kommode, ein Tisch, vier Stühle und ein Sopha. (Das Putzen der Stiefel und das Reinigen der Kleider war in die Bedienung mit eingeschlossen.) Zu unserer Benutzung war ferner der große Saal des Gasthofes gestellt und eine geräumige Gartenhalle war uns überwiesen. Auf einem zum Grundstück gehörigen Mühlteich durften wir vier Kähne benutzen und Vormittags auch in dem Teiche baden. Die Lage von Kynwasser in Bezug auf die Hauptpunkte des Riesengebirges ist eine sehr vortheilhafte Beide Enden des Kammes: Schneekoppe und Reifträger sind gleich weit entfernt und in Tagestouren von 9 Stunden zu besuchen; der Mittelpunkt der böhmischen Seite, das herrliche Spindelmühl, ist in vier Stunden zu erreichen und die Sehenswürdigkeiten des Hirschberger Thals ebenfalls auf Tageswanderungen zu besichtigen, so daß wir Abends immer in unsere Wohnungen zurückkehren konnten. Der Arzt aus Hermsdorf hätte in einer Viertelstunde bei uns sein können, die Apotheke war nicht zu weit entfernt, Post und Telegraph in 15 Minuten erreichbar und trotzdem waren wir von dem großen Verkehr abgeschlossen, so daß wir unter uns bleiben konnten, und — für mich eine große Erleichterung — auch mußten.

Das Zusammenleben einer solchen Schülerschaar, wir waren im Ganzen 27 Personen, bedingte eine sorgfältig durchdachte Zeiteintheilung und ausreichende Beschäftigung. Um 6 Uhr Morgens ging ich selbst wecken durch alle Zimmer, die nie verschlossen werden durften; um 7 Uhr tranken wir gemeinsam Kaffee; bis 10 Uhr wurde anfangs im großen Saal, später auf den Zimmern gearbeitet, um 1 Uhr wurde zu Tisch gegangen, um 4 Uhr Kaffee getrunken, um 7½ Uhr zu Abend gegessen, spätestens um 10 Uhr zu Bett gegangen. Von dieser Tagesordnung wurde natürlich abgewichen an solchen Tagen, an denen Partien oder andere Pläne es bedingten. Immerhin wurde im Durchschnitt jeden zweiten Tag Vormittags oder Nachmittags 3 Stunden gearbeitet, so daß Jeder seine Ferienarbeiten erledigen und Manches ordnen konnte. Einige Schüler nahmen bei den Primanern Privatstunden, welche ihnen zur Tilgung ihrer „Admonitionen" gute Dienste geleistet haben. Vor und nach dem Mittag- und dem Abendessen war „freie Zeit", welche sehr verschieden verwendet wurde. Ruhige und lebhafte Bewegungsspiele, andere Spiele aller Art wurden gepflegt, Spaziergänge in die nächste Umgebung gemacht; es wurde gelesen, stenographirt, Pläne gemacht, gesungen, getanzt, vorgelesen, gedichtet. Viele Freude verursachten die mitgenommenen Spiele Boccia und Croquet, sowie ein Zweirad, welches allerdings zum Schluß ausgebessert werden mußte; es hatten immerhin einige Schüler das Fahren erlernt, und zu mancher Besorgung aus Warmbrunn war es gebraucht worden. Des Abends fanden wir uns vor Sonnenuntergang zumeist auf der gemietheten herrlichen Wiese zum Barlauf zusammen, nach Sonnenuntergang wurde im großen Saal musizirt und getanzt. Einen großen Teil unserer Zeit füllten in der dritten Woche die Vorbereitungen zu einem „Falken-Ferien-Fahrt-Fest" aus, welches wir Montag 28. Juli veranstalteten. Tagestouren haben wir 7 ausgeführt nach: Hohe Rad Spindlerbaude, Spindelmühl, Hochstein, Zackelfall, Koppe (Kesselkoppe), Spindelmühl, Zackelfall und Stellwagen zurück, Schmiedeberg, Hirschberg. Auf Halbtagstouren haben wir kennen gelernt: Kynast (häufig, da er in 20 Minuten zu erreichen war), Bismarckhöhe, Heinrichsburg, Prudelberg, Warmbrunn, Annakapelle, Hainfall, und goldene Aussicht, Fiebigthal. Die Partien trugen theils den Charakter von Turnfahrten, theils von ruhigeren Wanderungen, wir haben zuweilen die körperliche Anstrengung und Kräftigung, zuweilen die Freude an der Natur und die Erweiterung unseres Wissens vorangestellt. Ich habe es soweit wie möglich vermieden, mit der ganzen Schar auf einer ganzen Partie zusammen zu bleiben. Wir marschirten getrennt und kämpften — nämlich gegen die Vorräthe der Gastwirthe — vereint. In zwei bis vier Abtheilungen suchten wir auf vorher festgesetzten verschiedenen Wegen das gemeinsame Ziel zu erreichen. Der Rückmarsch in die Heimath wurde im Schritt und Tritt mit Gesang von allen vereint zurückgelegt. Wir waren nie so ermüdet, daß wir nicht noch eine Stunde im großen Saale zusammen geblieben wären; zumeist kamen wir sogar um 7 oder 8 Uhr nach Hause und nahmen dann die Hauptmahlzeit ein.

Die Leitung des ganzen Unternehmens lag natürlich mir allein ob, in der Ausführung wurde ich nicht nur von einem Kollegen B. freundlichst unterstützt, sondern auch gemäß meinem Plane von den Schülern selbst. Die Arbeitsstunden wurden von den erwachsenen Schülern mit beaufsichtigt, die Arbeiten von ihnen zum Theil nachgesehen, wohl auch zuweilen gestellt. Die Leitung der Abtheilungen bei unseren Partieen lag in Händen der Primaner; die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Zimmern fiel dem ältesten Schüler zu. Außerdem war die ganze Schaar in vier Gruppen getheilt, von denen jede eine Woche hindurch Dienst hatte. Die Diensthabenden mußten Vormittags und Abends für das Abendbrot sorgen und dazu

im Jahre 1890 gestiegen. Steigende Zolleinnahmen beweisen nicht den Rückgang, sondern die Zunahme des Verkehrs.

Der soeben in Paris beendete Weltkongreß der Bergleute verdient die große Aufmerksamkeit, die ihm allseitig zugewendet wird. Er stellt einen höchst bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte des Kampfes dar, den die Arbeit gegen die Unternehmerschaft führt. Die Engländer bilden die Hälfte dieses merkwürdigen Arbeiterparlamentes. Sie zeichnen sich durch ihre kräftigen Gestalten, gut genährten Gesichter und anständige Kleidung aus und machen mit ihrer kühlen Ruhe und der praktischen Art, wie sie die Geschäfte des Kongresses betreiben, einen sehr günstigen Eindruck. Das Häuflein der Deutschen fällt durch die Sauberkeit der Erscheinung und durch die Lederkappen mit dem Grubenzeichen auf. Die Belgier sehen dürftig und gedrückt aus. Man merkt es diesen armen Menschen auf den ersten Blick an, daß sie von allen auf dem Kongreß vertretenen Bergleuten die am schlechtesten gestellten sind. Die Franzosen spielen keine glänzende Rolle. Sie scheinen von Allen die am wenigsten reifen. Sie bringen in dieses Parlament, das über ernste Dinge berathen und beschließen soll, die lärmenden und zuchtlosen Gewohnheiten der Pariser Sozialisten-Versammlungen mit, zum großen Unwillen der Engländer, welche von diesen Gewohnheiten sichtlich sehr abgestoßen werden. Aus den Berathungen des Kongresses soll ein Weltverband der Bergleute hervorgehen. Jedes Land soll einen Verband oder deren mehrere bilden und die verschiedenen Verbände sollen Vertreter in einen leitenden Hauptausschuß entsenden. Die erste Aufgabe, an deren Lösung der Hauptausschuß gehen würde, wäre die Erzwingung des Achtstundentages ohne Verminderung des Lohnes, ja mit Erhöhung desselben in den Ländern, wo er noch zu tief gedrückt ist, und das Mittel, womit die Anerkennung dieser Forderung erzwungen werden soll, wäre der allgemeine Ausstand. Die Engländer möchten aber diese gefährliche Waffe nicht leichtsinnig handhaben. Sie möchten den Unternehmern erst den Krieg erklären, wenn sie sich starke Siegesaussichten gesichert haben würden. Die Deutschen stehen auf demselben Standpunkte, denn sie sind der Ansicht, daß die Bahnen, Fabriken, Schiffsgesellschaften große Kohlenvorräthe angelegt haben, also gegen einen Ausstand eine Zeit lang gesichert sind. Sie glauben, daß man die Unternehmer überrumpeln müsse, wenn man auf Erfolg rechnen wolle. Die Belgier und Franzosen allein sind ungeduldig und möchten die Arbeitseinstellung für den 1. Mai anordnen. Es hat den Anschein, als würden diesmal die bedächtigeren Engländer und Deutschen siegen. Aber damit wäre der große Ausstand nicht aufgehoben, sondern blos aufgeschoben, und seine Bedeutung würde später um so größer sein, da er länger und gründlicher vorbereitet sein würde. Mit Politik sich zu beschäftigen hat der Kongreß sorgfältig vermieden. Auch unterließ er es mit unverkennbarer Absichtlichkeit, die Arbeiterfrage im Allgemeinen, die Umgestaltung des Wirthschaftssystems, in den Kreis seiner Erörterungen zu ziehen. Er nimmt eben mit Recht an, daß sein bloßes Dasein den Arbeitern aller Gewerbe ein Beispiel sei, welchem sie werden nachstreben wollen.

Die „Agenzia Stefani" meldet, zwischen dem Ministerpräsidenten Rudini und dem englischen Botschafter Lord Dufferin ist nunmehr auch die Abgrenzungslinie der Einflußsphäre zwischen England und Italien, welche sich auf das Gebiet zwischen den blauen Nil und Ras-Kasar am Rothen Meer erstreckt, vereinbart worden. Das Protokoll wird nach der demnächstigen Rückkehr Dufferins unterzeichnet werden. Die Grenzlinie ist demnach vollständig von Juba bis ans Rothe Meer. Der „Italie" zufolge hätte England als italienische Interessensphäre das ganze zwischen Jamaka und Ras Kasar am Rothen Meer gelegene Gebiet anerkannt. Kassala verbleibt in der englischen Interessensphäre, trotzdem wäre Italien zu dessen Besetzung berechtigt, wenn militärische Rücksichten dies erforderten. Es sei indeß selbstverständlich, daß selbst nach erfolgter Okkupation, welche sicher in nächster Zeit nicht erfolgen wird, Italien Kassala an Egypten ausliefern würde, wenn dieses sich veranlaßt sehen sollte, dessen Besitz unter Bürgschaft für die Aufrechterhaltnng der Ruhe zu beanspruchen.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 5. April. In den Kreisen des deutschen Handels und der Exportindustrie herrscht seit einigen Tagen eine große Aufregung über den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Nordamerika und Brasilien, welcher der nordamerikanischen Ausfuhr an Rohstoffen wie an Fabrikaten theils Zollfreiheit, theils Ermäßigung der Zollsätze um 25 Prozent und dadurch einen Vorsprung vor den europäischen Konkurrenten gewährt, der in vielen Artikeln auf eine ausschließliche Begünstigung Nordamerikas hinausläuft. Die deutsche Rhederei und die deutsche Drahtwaaren-, Schienen-, Textil- und Leder-Industrie sieht sich in einem wichtigen Absatzgebiet bedroht. Und damit ist die Sache noch nicht zu Ende. Vorschläge bezüglich des Abschlusses eines ähnlichen Vertrags zwischen der Union und spanisch Westindien sind, wie jetzt bekannt wird, bereits nach Madrid abgegangen. Die Handelskammern, die sich erst in letzter Stunde zu Eingaben an den Reichskanzler zu Gunsten des Abschlusses eines Tarifvertrags mit Oesterreich-Ungarn herbeigelassen haben, werden sich jetzt Angesichts der von Nordamerika drohenden Gefahr etwas mehr beeilen, die Reichsregierung zu weiteren Tarifverträgen zu drängen. Die Mac Kinley-Bill hat die deutsche Einfuhr nach der Union in hohem Grade geschädigt. Wenn es Nordamerika gelingt, die Aufgabe der Absperrung Amerikas gegen Europa, welche der vorjährige panamerikanische Kongreß nicht gelöst hat, auf dem Wege der Handelsverträge zu lösen, so wird die deutsche Industrie und die deutsche Rhederei Verluste erleiden, deren Umfang sich kaum ermessen läßt. Vielleicht wird jetzt selbst der famose Zentralverband deutscher Industrieller, der sich gebehrdet hat, als ob eine Erleichterung der deutschen Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn gar keinen Werth habe, ja sogar gefährlich sei, wenn die deutschen Getreidezölle nicht bis auf den letzten Pfennig aufrecht erhalten würden, an seiner Weisheit irre werden. Im Inlande kann man die „nationale Arbeit" durch hohe Zölle gegen die Konkurrenz des Auslandes, freilich nur auf Kosten der Konsumenten, schützen; aber so lange die „nationale Arbeit" nicht nur auf den Bedarf des Inlandes, sondern zum großen Theil auch auf den Bedarf des Auslandes angewiesen ist, bleibt das Schutzzollsystem ein zweischneidiges Schwert. Nur durch Tarifverträge, welche der deutschen Ausfuhr den Wettbewerb auf dem Weltmarkte sichern, ist der Industrie und dem Handel die Entwickelungsfähigkeit zu bewahren, aber Tarifverträge sind natürlich nur möglich, wenn dem Auslande auch der Wettbewerb auf dem deutschen Markte eröffnet wird. Die nordamerikanische Union würde zu dem Absperrungssystem gegen den alten Kontinent nicht gelangt sein, wenn nicht unter Deutschlands Führung dem Lebensmittelexport der Union, dem amerikanischen Getreide, den amerikanischen Schweinen und Schweinefleisch hohe Schutzzölle oder Einfuhrverbote unter nichtigen Vorwänden entgegengesetzt worden wären. Je eher und je entschiedener diese Politik, die in immer weiteren Kreisen Repressalien hervorruft, verlassen wird, um so besser.

— Der Sieg des Fürsten Bismarck im 19. hannoverschen Wahlkreise ist, wie der „Kreuzztg." geschrieben wird, höchst wahrscheinlich, fast sicher, allerdings erst in der Stichwahl, und nicht mit großer Mehrheit. Es ist kaum mehr daran zu zweifeln, daß es zu einer Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und dem sozialdemokratischen Kandidaten kommen wird, dann aber, meint das Blatt, werden von den Welfen und Freisinnigen die meisten sich der Wahl enthalten, viele aber auch für Fürst Bismarck stimmen. Für den sozialdemokratischen Kandidaten werden in der zweiten Wahl nur wenige Freisinnige, aber kein Welfe eintreten. Andererseits würde Fürst Bismarck sicher unterliegen, wenn er mit einem Welfen oder Freisinnigen in die Stichwahl käme, da dann die drei Oppositionsparteien geschlossen gegen ihn stimmen würden. Daran ist aber nicht zu denken, weil die Sozialdemokraten durch die Stimmen der städtischen Arbeiter, besonders Geestemündes und Leers, ein zu großes numerisches Uebergewicht besitzen. Endlich wird der „Kreuzztg." noch mitgetheilt, daß der Wahlkampf einen Grad der Heftigkeit zeigt, wie es in dem dortigen Wahlkreise, so lange überhaupt gewählt wird, noch niemals der Fall gewesen sei.

— Vom Grafen Waldersee meldete dieser Tage die „Frkf. Ztg.", daß derselbe zum Statthalter des Reichslandes bestimmt sei. Jetzt verlautet indeß mit Bestimmtheit, daß Fürst Hohenlohe seinen Posten nicht verlassen werde.

— Die von uns schon mehrfach gekennzeichneten Beunruhigungsversuche, in denen sich gewisse Blätter, die „Kreuzzeitung" voran, durch düstere Auseinandersetzung einzelner Thatsachen und durch Verbreitung von Tartaren-Nachrichten gefallen, finden jetzt eine erwünschte offiziöse Abfertigung durch die „Nordd. Allg. Ztg." Sie schreibt:

„Es dürfte angezeigt sein, zu konstatiren, daß laut den zuverlässigsten Mittheilungen eine Verlegung von Truppen aus dem Kaukasus oder aus anderen Theilen des russischen Reiches in die westlichen Grenzgebiete nicht stattgefunden hat. Ebenso wie diese unbegründeten Gerüchte sind theilweise die Raisonnements, welche von den Blättern an die Verleihung des Andreas-Ordens an den Präsidenten der französischen Republik geknüpft werden, geeignet, eine nicht gerechtfertigte Beunruhigung zu erzeugen. In Kreisen, deren Urtheil wir als maßgebend erachten, wird diese Ordensverleihung als ein von der internationalen Höflichkeit gebotener Akt des Dankes betrachtet und stimmt die Auffassung desselben ganz überein mit der Bemerkung, welche einer St. Petersburger Korrespondenz der „Köln. Ztg." zufolge dieser Tage von „hervorragender russischer Seite" gemacht wurde, und welche dahin lautet: „Wäre der Herzog von Leuchtenberg in einem andern Lande gestorben und dort mit solchem Pomp zur letzten Ruhe geleitet, in einem Lande, dessen „Herrscher" noch nicht den Andreasorden besaß, so hätte ihn derselbe sicherlich sofort bekommen. Jetzt aber, nachdem dann auch noch der russische Kaisersohn auf französischem Gebiet geweilt, mußte diesen höchsten russischen Orden auch der Präsident der Republik erhalten!"

---

von der Arbeit früher aufstehen oder von Partieen früher zurückkehren. In einem großen Keller durften wir uns, trotzdem wir im Gasthause wohnten, Frühstück und Abendessen selbst bereiten. Eine Brotschneidemaschine handhabte der Erste, der Zweite bestrich die Schnitten mit Butter oder Schmalz, der Dritte belegte sie mit dem Aufschnitt, den der Vierte neben ihm zurecht gemacht hatte. Ganze Berge von Schnitten erschienen dann auf unserer Abendtafel, die der Wirth uns hatte decken müssen. Für Benutzung von Teller, Messer und Gabel, Tischtüchern bezahlten wir jedesmal 1 M. Von den großen Schlesischen Brotschnitten waren im Durchschnitt auf jeden von uns zum Frühstück 2½, zum Abendbrot 4½ gerechnet: ein jeder bekam so viel als er begehrte. Butter hatten wir uns aus Berlin schicken lassen, Fleischwaaren nahmen wir aus Warmbrunn, Brot von unserer Wirthin. Kirschen, warme Würstchen, Hering und Kartoffeln, frische Wurst waren gelegentliche Abwechselungen des Abends. Nach einer Tagespartie nahmen wir unsere Hauptmahlzeit zu Hause ein; die Wirthin gab uns dann Suppe und Braten mit Kompott für 80 Pfennig. Unser gewöhnliches Mittagessen um 1 Uhr bestand aus Suppe, einer Zwischenfleischspeise resp. Gemüse oder Fisch und Braten mit Kompott. Fiel die Zwischenspeise aus, so bekamen wir nach dem Braten noch Mehlspeisen. Wir bezahlten für diese drei Gänge, auf Schüsseln gereicht, 1,10 Mark. Die Zubereitung war durchaus gut und hat den Allermeisten sehr zugesagt. Der Kaffee des Morgens und Nachmittags wurde uns von unseren aus Berlin mitgebrachten Vorräthen in der Gasthofsküche gekocht, wir zahlten für Milch und Zucker 1,50 Mark dazu, Semmel erhielten wir vom Bäcker. Auf Partien nahmen wir uns Butterbrote mit, eingeschlagen in Pergamentpapier, welches zu dem Zwecke mitgebracht war. Wir lebten auf Partien möglichst mäßig; für Getränke mußte bei der Hitze natürlich ausreichend gesorgt werden. Zum Abendessen bekam zu Hause Jeder eine Flasche Bier, zum Mittagessen einen Schnitt; hierzu wurden Biermarken ausgegeben, die auch in Geld umgesetzt werden konnten.

Die Kassenführung war keine leichte; ich leitete sie natürlich, ließ sie aber von zwei größeren Schülern ausführen. Der ältere von beiden hatte auf einer früheren Reise schon Erfahrung im Rechnungführen gewonnen. Jeden Tag oder zweiten Tag rechneten wir mit der Wirthin unseres Gasthofes ab. Die Kosten des Unternehmens setzten sich zusammen: An einmaligen Ausgaben: Eisenbahnfahrten, Fracht, Porto, Apotheke, Stellwagen, Trinkgeld, Spiele u. s. w. 457 Mark, für Frühstück und Abendessen 190 Mark, für Mittagessen, Wohnung, Bedienung, Bier u. s. w. 1435 Mark. Auf Partien gaben wir aus 309 Mark. Die Einnahmen setzten sich aus unseren Beiträgen zusammen; jeder von uns hatte 100 Mark eingezahlt bis auf drei Primaner, die meiner besonderen Aufforderung, mitzureisen, gefolgt waren und nur die Hälfte zusteuerten. Schließlich hatten wir noch 137 Mark übrig und konnten jedem Theilnehmer 5,70 Mark zurückerstatten.

Was zum Aufenthalt in Kynwasser von jedem Schüler mitzunehmen war, hatte ich vorher genau festgestellt. Wie so leicht, überschätzte ich auch diesmal das Nothwendige: wir hatten zu viel mitgenommen. Für die allgemeine Verwendung hatte ich zwei große Kisten mit allen möglichen Sachen als Frachtgut vorausgeschickt. Nur der kleinste Theil der Sachen war wirklich benutzt worden; der ziemlich umfangreichen Bibliothek nothwendiger, nützlicher und angenehmer Schriften ward sehr wenig nachgefragt, die Gesellschaftsspiele fast gar nicht ausgepackt, selbst Unterhaltungsgegenstände wie Teschin und Pistole kaum verwendet worden.

Der Gesundheitszustand unserer Schaar war ein sehr guter, wiewohl wir nicht ganz von Krankheiten befreit blieben. Verletzungen an Füßen, Armen, Knieen blieben natürlich nicht aus, waren aber glücklicher Weise unbedeutend oder durch einige Tage Schonung beseitigt. Schnittwunden hatte unsere scharfe Brotschneidemaschine Ungeschickten oder Spielenden mehrfach beigebracht. Ein Anfall von cholera nostras wurde in geeigneter Weise schnell beseitigt. Bedenklicher war das epidemische Auftreten einer Halskrankheit, von der nur wenige von uns ganz verschont blieben, jedoch wurden diese Gesundheitsstörungen in zwei bis drei Tagen immer beseitigt.

Mit der Haltung meiner jungen Freunde mir gegenüber und untereinander war ich durchaus zufrieden. Ich wußte, daß Zuneigung auch Zuneigung erweckt und Liebe zur Jugend von dieser erwidert wird; daraufhin hatte ich ja allein meinen Plan aufgebaut. So kann ich denn auch der vollen Wahrheit gemäß bekennen, daß ich nur ehrerbietiges und liebevolles Entgegenkommen gefunden habe. Kleine Zurechtweisungen blieben selbstverständlich nicht aus; Anlaß böse zu werden, geben Knaben und Jünglinge dieses Alters immer einmal; von Dauer sind solche Gleichgewichtsstörungen nicht gewesen. Natürlich war die Stellung der Schüler zu einander eine verschiedene; es hatten sich Freundesgruppen gebildet, welche aber nicht in einen Gegensatz zu einander sich stellten. Ein ernstlicher Zwist war nur einmal eingetreten und als ich ihn in aller Form Rechtens schlichten wollte — da hatten sich die Betheiligten schon versöhnt.

Es sei mir noch gestattet, kurz auf die Vortheile hinzuweisen, welche ein solches Unternehmen, wie ich es durchgeführt habe, für Eltern und Schüler bietet. Vielen Eltern wird es hierdurch erst möglich werden, ihren Söhnen eine Ferienreise zu gönnen, weil sie entweder zu einer anderen Zeit ihre Sommererholung suchen oder auf dieselbe verzichten müssen. Viele Eltern, die zur gleichen Zeit selbst verreisen, werden aber gewiß, mit Zustimmung ihrer Söhne selbst, aus den folgenden Gründen diese einer solchen Vereinigung zuweisen. Der gesunde Knabe fühlt sich am wohlsten und es ist ihm am besten, wenn er unter seinen Altersgenossen sich bewegen kann. Er kommt bei einer Einrichtung, welche für ihn besonders getroffen, mehr zu seinem Recht: er erlebt mehr, denn seinen Kräften, seiner Beweglichkeit und Elastizität entsprechend, wird er täglich zu Spaziergängen und Turnfahrten angeleitet; er lernt mehr, denn unter Aufsicht der Lehrer und in Gemeinschaft mit seinen Kameraden wird er die täglich angesetzten Arbeitszeiten leichter inne halten und besser ausnutzen; er wird in rein körperlicher Beziehung Vortheil haben, denn er wird ein einfaches, gesundes und ganz regelmäßiges Leben führen. Von den Eltern mitgenommen wird dagegen der Knabe sich an den nur Erwachsenen zukommenden und zuträglichen Vergnügungen betheiligen, er wird den Eltern in der Lebensführung durch die Ungunst der Verhältnisse oft als gleichberechtigt betrachtet werden müssen, er wird sich aus Mangel an Verkehr — wie ich das so oft gehört — langweilen und dann Unfug treiben. Wie anders ein frisches Zusammenleben gesunder, lebensfroher Jünglinge und Knaben, welche bei täglicher Arbeit, unter steter geistiger Anregung, im beständigen Wettbetrieb mit ihren Altersgenossen auch täglich froh und frei in die schöne Gottesnatur hinausziehen können! Einmal ganz aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen, lernen sie sich unter fremden Menschen bewegen, mit ihren Altersgenossen auskommen und sich unter ihnen eine Stellung erringen.

— Eine der „Voss. Ztg.“ aus Paris zugehende Depesche meldet, daß der französische Botschafter in Konstantinopel, Graf v. Montebello, demnächst den französischen Botschafter Herbette in Berlin ersetzen solle.

— Für den erledigten Unterstaatssekretärposten im Kultusministerium kommen, der „Kreuzzeitung“ zufolge, die Regierungspräsidenten in Kassel und Arnsberg, Rothe und Winzer, in Betracht.

— Die Verhandlungen über einen deutsch-schweizerischen Handelsvertrag sollen noch in diesem Monat beginnen, möglicherweise aber weder in Berlin, noch in Bern, sondern in Wien geführt werden.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt:

„Der Aufsehen hervorrufende Bericht, welchen der niederländische Konsul in Hamburg über den dortigen Zigarrenarbeiterstrike an die Amsterdamer Handelskammer erstattet hat (er nahm für die Sozialdemokratie sehr lebhaft Partei und suchte den niederländischen Geldmarkt für die von der Sozialdemokratie gegründete Tabakarbeitergenossenschaft zu erwärmen), erregt in Hamburg bei den Industriellen und überall lebhafte Verwunderung. Die Hamburger Handelskammer wird in ihrer nächsten Sitzung diesen Bericht des niederländischen Konsuls einer Kritik unterwerfen und entsprechende Veröffentlichungen vornehmen; auch soll der Hamburger Senat bereits Schritte eingeleitet haben, um den Fall durch die Reichsregierung zur Kenntniß und Würdigung der niederländischen Regierung zu bringen.“

Kiel, 4. April. Prinz Heinrich vollzog heute in Gegenwart des Kaisers den Taufakt des Kreuzers »D.« mit folgenden Worten: „Umringt von jenen Meistern, von jenen Arbeitern, welche durch treue Pflichterfüllung und im Schweiße ihres Angesichts Dir das schöne Bild verliehen haben, in dem Du jetzt vor uns stehst, ferner beobachtet von den Augen jener Männer, deren hervorragender Beruf es ist, Dich zu leiten, und in dritter Reihe und ganz besonders vor den Augen Deines Kaisers, Königs und Kriegsherrn, der für Dich und Deine Art ein warmes seemännisches Herz hat, stehst Du bereit, Deinem Elemente übergeben zu werden. So fahre denn hin in alle Meere, wache über Deutschlandes unbefleckter Flagge mit dem scharfen Auge jenes gefiederten Königs der Lüfte, dem nichts entgeht! Auf Allerhöchsten Befehl des Kaisers und Königs taufe ich Dich auf den Namen „Falke“.“

München, 4. April. Das Reichsamt des Innern hat zu der im Laufe dieses Monats in Berlin stattfindenden Konferenz in Bezug auf die Handwerkerfrage den Abgeordneten Biehl und den Buchbindermeister Nagler von hier berufen. Beide wurden gestern auch zu Vorständen des Wahlvereins der bayerischen Zentrumspartei gewählt. — Die beiden Söhne des Prinzen Ludwig von Bayern, die Prinzen Karl und Franz wurden heute durch den Erzbischof von Thoma gefirmt. Dieselben treten nunmehr in den aktiven Heeresdienst.

Belgien.

* **Brüssel,** 5. April. Zu dem belgischen Arbeiterkongreß behufs Besprechung der Frage über den allgemeinen Streik traten heute Vormittag 10 Uhr etwa 500 Delegirte zusammen. Volders hieß dieselben als provisorischer Präsident willkommen, sodann wurde das Bureau gebildet und Leon Defuisseaux zum Präsidenten ernannt. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde der Presse der Zutritt gestattet. Defuisseaux gab einen lobenden Ueberblick über den Pariser Kongreß und empfahl die dort gefaßten Beschlüsse. In dem an den Kongreß gerichteten Bericht des Rathes der Arbeiterpartei spricht sich dieser gegen den sofortigen allgemeinen Streik aus, da nach Erklärungen von Mitgliedern der Zentralsektion der Kammer die Verfassungsrevision nahe bevorstehe.

In der Nachmittagssitzung sprach sich ein Delegirter des Lütticher Kohlenbeckens für einen am 1. Mai zu beginnenden Ausstand aus. Während Anseele (Gent) zu warten rieth, forderte Roger, der Delegirte von Borinage, den sofortigen Ausstand. Volders, der Chef-Redakteur des Blattes „Le Peuple“, suchte in längerer Ausführung eine Vertagung des Streiks bis zur Entscheidung der Kammer, ohne jedoch bis an das Ende der Session zu warten, zu rechtfertigen. Er beantragte schließlich in ausführlich motivirter Tagesordnung, dem Generalrath der Arbeiterpartei für den Fall, daß die Kammern nach den Osterferien in die Berathung der Verfassungsrevision nicht sofort eintreten sollten, Vollmachten zu ertheilen, um den allgemeinen Streik bis nach Erledigung des Budgets hinauszuschieben und mit Entschiedenheit vorzugehen. Callewaert vom Kohlenbecken von Charleroi und Fauvieau von Borinage befürworteten den sofortigen Ausstand. Die für Vertagung des Streiks eintretenden Redner erfuhren heftigen Widerspruch. Die Debatten verliefen äußerst stürmisch und häufig ganz verworren. Schließlich nahm jedoch der Kongreß nahezu einstimmig und durch Zuruf die Voldersche Tagesordnung an. — Nach der Sitzung machte Volders die Mittheilung, daß die Mehrzahl der industriellen Etablissements am 1. Mai feiern würden, und forderte die Delegirten auf, für die Feier Vorbereitungen zu treffen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. April. Das Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Sommerfeld macht bekannt: Gestern Abend gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr streifte die Lokomotive und der Postwagen des Personenzuges nach Sorau bei der Durchfahrt durch Bahnhof Köpenick eine Lokomotive, welche mit einigen Wagen des auf diesem Bahnhofe haltenden Güterzuges beim Rangiren dem Fahrgeleise des Personenzuges zu nahe gekommen war. An den Lokomotiven ist je ein Dampfzylinder und an dem Packwagen ein Trittbrett beschädigt worden. Personen sind nicht verletzt. Der Sorauer Zug erlitt in Folge dessen eine Verspätung von 70 Minuten. Wer das zu weite Vorfahren der rangirenden Lokomotive verschuldet hat, ist noch nicht festgestellt worden.

Dortmund, 5. April. In einer hier abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung, bei welcher ungefähr 400 Bergleute zugegen waren, wurde nach einer Rede des Redakteurs Lensing beschlossen, gegen den Pariser Kongreß und gegen die deutschen Delegirten, die nicht im Namen der deutschen Bergleute gesprochen hätten, Stellung zu nehmen. Anwesende Sozialdemokraten führten stürmische Szenen herbei, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

München, 4. April. Die Handelskammer von Oberbayern hat sich für möglichst langdauernde Zollverträge, aber gegen die Differenzialzölle zu Gunsten Oesterreich-Ungarns auf Holz und Getreide, sowie gegen die Erhöhung des Lederzolles Seitens der Schweiz und gegen die Beibehaltung des jetzigen Chokoladenzolles ausgesprochen.

Dresden, 5. April. In einer heute stattgehabten sozialdemokratischen Versammlung wurde beschlossen, wegen der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse die Arbeit am 1. Mai nicht einzustellen, sondern die Ausflüge und andere Veranstaltungen auf den 3. Mai zu verlegen.

Prag, 5. April. Die für heute zur Besprechung der Feier des 1. Mai anberaumte Arbeiterversammlung wurde polizeilich verboten. In der Ferdinandstraße sammelten sich zahlreiche Arbeiter und zeigten sich gegen das Verbot der Ansammlung widerspenstig, wurden jedoch von der Wache zerstreut. Es fanden 5 Verhaftungen statt.

Kopenhagen, 5. April. Eine aus dem Obersten v. Lieres, Rittmeister v. Schönfeldt und Premierlieutenant v. Borcke bestehende Deputation des 2. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 14, dessen Chef der Kronprinz von Dänemark ist, traf hier ein. Die Deputation wurde zuerst vom Kronprinzen, dann vom König in Audienz empfangen und stattete später dem Prinzen Waldemar einen Besuch ab. Der Kronprinz giebt heute zu Ehren der Deputation ein Diner, zu welchem der Minister des Aeußern, der Kriegsminister, mehrere Generale und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft geladen sind. Morgen findet ein Diner zu Ehren der Deputation bei dem König und der Königin statt.

Bern, 5. April. Die Bundesversammlung ertheilte dem in Paris wohnhaften Ingenieur Moritz Koechlin von Zürich die Konzession für den Bau einer Bahn von Lauterbrunnen auf den Gipfel der Jungfrau. Der Inhaber der Konzession hat indeß vor dem Beginn des Baues der Bergstrecke durch Versuche den Nachweis zu führen, daß mit dem Bau und dem Betriebe der Bahn keine außergewöhnlichen Gefahren für Leben und Gesundheit von Menschen verbunden sind.

Rom, 5. April. Der Papst empfing heute Mittag die Kardinäle und andere Kirchenfürsten und unterhielt sich mit denselben vertraulich.

Rimini, 5. April. Gestern um $12\frac{1}{4}$ Uhr Mittags wurde hier ein starker Erdstoß verspürt, welcher sich bald darauf schwächer wiederholte.

Paris, 5. April. Aus Algier wird gemeldet, das Befinden des Großfürsten Georg sei ein durchaus günstiges, derselbe werde einen viertägigen Ausflug in das Kabylenland unternehmen.

Die Enquete-Kommission zur Prüfung des Projektes, bei Paris einen Seehafen herzustellen, sprach sich unter gewissen Vorbehalten zu Gunsten des Projektes aus.

Die strategische Bahnlinie Lons le Sannier-Champagnole wird am 8. April dem Verkehr übergeben.

Angers, 5. April. Die Schieferarbeiter haben die Arbeit theilweise wieder aufgenommen.

Lissabon, 5. April. Der in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren der deutschen Geschwaderoffiziere veranstaltete Ball verlief in glänzender Weise unter Betheiligung sämmtlicher Minister und zahlreicher portugiesischer Staatswürdenträger.

Calcutta, 5. April. Die heute aus Rangun eingegangene Nachricht, daß Quinton und seine Begleiter getödtet seien findet hier keinen Glauben und scheint nur das Echo der zuerst eingegangenen Meldungen zu sein. Die offiziellen Meldungen drücken im Gegentheil das Vertrauen aus, daß die Manipuri ihren Gefangenen kein Leid zugefügt haben und dieselben nur als Geißeln halten, um von den Engländern günstigere Bedingungen zu erlangen.

Konstantinopel, 5. April. Auf Verlangen des österreichisch-ungarischen Botschafters Freiherrn v. Calice ist wegen der Affaire von Ueskϋb der Vali von Kossovo seines Postens enthoben und provisorisch durch den Gouverneur von Pristina ersetzt worden. Auch im übrigen ist die von dem Botschafter geforderte Genugthuung von der Pforte bereitwillig gewährt worden, sodaß damit der Zwischenfall als erledigt anzusehen ist.

Athen, 5. April. Der diesseitige Gesandte in Berlin Ranghabé ist zugleich auch bei den Höfen in München und Dresden accreditirt worden.

Sofia, 5. April. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, hat die Polizei in einem Privat-Garten vergrabene Dynamitpatronen und Zünder gefunden. Die Entdeckung geschah infolge einer Anzeige der Frau des Besitzers.

Sofia, 5. April. Die „Agence Balcanique“ bestätigt, daß Prinz Ferdinand und seine Mutter Prinzessin Clementine kürzlich mit dem Poststempel Sofia versehene Briefe erhielten, in welchen ihnen der Tod angedroht wird, wenn sie nicht das Land sofort verließen. Aehnliche Drohbriefe wurden an den Minister des Aeußeren Grecoff gesandt. Die Untersuchung betreffend die Ermordung Beltschews wird eifrig fortgesetzt, hat jedoch bis jetzt noch nichts Positives ergeben.

Hamburg, 5. April. Der Postdampfer „Moravia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgens 1 Uhr Lizard passirt.

Der Postdampfer „Europa“ von derselben Gesellschaft ist, von Newyork kommend, gestern Abend 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Hamburg, 4. April. Der Postdampfer „Albingia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in Vera-Cruz eingetroffen.

Der Postdampfer „Columbia“ derselben Gesellschaft ist heute Nachmittag von Southampton abgegangen.

Hamburg, 5. April. Der Postdampfer „Dania“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 3 Uhr Morgens in Newyork eingetroffen.

Triest, 4. April. Der Lloyddampfer „Thalia“ ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Angekommene Fremde.

Posen, 6. April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberstlieutenant im Füsilier-Regiment v. Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 v. Schroeder aus Krotoschin, Rittergutsbesitzer Hinsch aus Lachmierowitz, Amtsrath Sasse aus Ottorowo, Domänenpächter Mengel aus Schwiggerowo, Zahnarzt Baden aus Altona, die Rechtsanwälte Fuks aus Warschau und Landau aus Kalisch, Fabrikbesitzer Bender aus Landsberg a. W., Frau Droysen mit Tochter aus Bromberg, die Kaufleute Kaemena aus Bremen, Sauerwein aus Hannover, Wessel aus Münster, Lüdtke und Nelle aus Stettin, Sauerwald und Gremmler aus Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Margolius, Chronietzka, Schindler und Sternberg aus Breslau, Bödiker, Krayn und Steiner aus Berlin, Pischalla aus Pirna, Landsberger, Münz und Nikolei aus Leipzig, Major aus Fürth i. B., Wehrle aus Paris, Hoffmann aus Quedlinburg, Stahl aus Mannheim, Hochgräf aus Penzig und Pohle aus Birnbaum, Professor der Theologie Schmidt aus Breslau, Rentiere Frl. Loewitz aus Hannover, Fabrikant Lindau aus Magdeburg, Oberamtmann Spitzer aus Preußendorf, königl. Amtspächter v. Pilgrimm aus Gr. Chanicze, Gutsbesitzer v. Prądzinski aus Siemisnowo, Pastor Staemler mit Frau aus Duschnik.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Chlapowski aus Rothdorf und Moszczenski aus Berlin, Rechtsanwalt Smyl aus Schroda, die Kaufleute Packermann aus Wongrowitz und Haacke aus Berlin, die Eigenthümerinnen Frau Bloch aus Warschau und Frau Haubeuschild aus Posen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Herrmann aus Köthen i. A., Rhamus aus Düsseldorf, Heubleln aus Hakenberg, Förster aus Hamburg und Gerds aus Ottensen, Baumeister Ditmarr aus Itzehoe, Obersteiger Garke aus Aschersleben, Maschinenbauer Hohmann aus Buckau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Beamter Essé mit Sohn aus Breslau, Hotelier Glowacki ans Krotoschin, die Gutsbesitzer v. Węsierski aus Pianowko und Klus aus Chobienice, Landwirth Gorny mit Frau aus Kalisch, die Kaufleute Grencier aus Berlin und Sawicki aus Posen, Fr. v. Zychlinska aus Kąkolewo.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Migge aus Danzig, Kamm aus Breslau, Löwenheim aus Berlin, Kąperski, Rudnicki und Schneider aus Wartenberg, Tuchfabrikant Weiland aus Dramburg, Landwirth Jonas aus Frankfurt a. O., Administrator Kasterke aus Stensch, Maler Markiewicz aus Schrimm und Pfarrer Habicht aus Szumy.

Theodor Jahns Hotel garni. Feldwebel Jonetz aus Aachen, die Kaufleute Duschak aus Ziegenhals, Hora, Brieger und Kühne aus Breslau, Bein und Striemann aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Altmann aus Breslau, Schneider aus Berlin, Hoffmann aus Dresden und Graetzer aus Mogilno, Hauptlehrer Steffen aus Kurnik, Mechaniker Snarski aus Berlin, Architekt Brandt aus Strelno und Lehrer Zboralski aus Gora.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Bulka, Leschczinski und Friedmann aus Konin, Hirsch und Gebr. Clavier aus Berlin und Lewin aus Rogowo, Kantor Hoffstein aus Schroda.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Kosterlitz aus Breslau und Jacob und Rings aus Berlin, Gymnasiast Hähnel und Rentiere Frau Hähnel aus Lauban.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Kaufmann Wepler aus Erpel, Lehrer Kluge und Frau aus Meseritz, die Kaufleute Overhay aus Lobsens, Polscher aus Hagen, Bureaugeh. Weber aus Posen, Buchhalter Wisniewski aus Ostrowo, Beamter Frenzke aus Berlin, Privatier Geu aus Bromberg, Eigenthümer Schmidt aus Obornik, die Kaufleute Mader aus Rogasen, Preger aus Wronke, Inspektor Eitner aus Dzialyn.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
4. Nachm. 2	757,9	SO mäßig	bedeckt	+ 5,2
4. Abends 9	757,8	OSO mäßig	zieml. heiter	+ 3,4
5. Morgs. 7	757,7	OSO schwach	bedeckt	+ 2,5
5. Nachm. 2	756,4	SO mäßig	trübe [1]	+ 7,1
5. Abends 9	756,3	O mäßig	heiter	+ 2,7
6. Morgs. 7	755,8	SO mäßig	trübe	+ 1,6

[1] Gegen 1 Uhr schwacher Regen und Hagel.

Am 5. April Wärme-Maximum + 5,7° Cels.
Am 5. " Wärme-Minimum — 0,0° "
Am 6. " Wärme-Maximum + 7,3° "
Am 6. " Wärme-Minimum + 1,0° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. April Mittags 2,96 Meter.
" " 5. " Morgens 2,96 "
" " 6 " Morgens 2 92 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. April. Unbelebt.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 97,70, 4%ige ungarische Goldrente 92,30, Konsolidirte Türken 18,90, Türkische Loose 79.00, Breslauer Diskontobank 103,75, Breslauer Wechslerbank 103,25, Schlesischer Bankverein 120,25 G., Kreditaktien 165,60, Donnersmarckhütte 83,75, Oberschles. Eisenbahn 67,25, Oppelner Zement 199,00 Gd., Kramsta 130,00, Laurahütte 127,50, Verein. Oelfabr. 105,50, Oesterreichische Banknoten 176,60, Russische Banknoten 241,00.

Schles. Zinkaktien 194,00, Oberschles. Portland-Zement 111,00, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 124, Flöther Maschinenbau 107,50.

Wien, 4. April. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 339,50, österr. Kreditaktien 300,62, Franzosen 248,50, Lombarden 118,00, Galizier 212,75, Nordwestbahn 208,75, Elbethalbahn 220,50, österr. Papierreente 92,20, do. Goldrente 110,70, 5proz. ung. Papierrente 101,25, 4proz. do. Goldrente 105,10, Marknoten 56,85, Napoleons $9,19\frac{1}{2}$, Bankverein 116,50, Tabaksaktien 158,50, Alpine Montan 95,60, Unionbank 238,50, Länderbank 219,50. Schwach.

Paris, 4. April. (Schluß.) 3% am. Rente 95,20, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 105,62, Italien. 5% Rente 93,90, österr. Goldrente $98\frac{5}{8}$, 4% ungar. Goldr. 92,75, 3. Orient-Anl. 77,93, 4proz. Russen 1880 —,—. Egypter 496,25, konvert. Türken $18,77\frac{1}{2}$, Türkenloose 75,75, Lombarden 278,75, do. Prioritäten 335,00, Banque Ottomane 611,25, Panama 5proz. Obligat 29,00, Rio Tinto 599,30, Tabaksaktien —,—. Neue 3proz. Rente $93,77\frac{1}{2}$. Träge.

London, 4. April. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$prozent. Consols $96\frac{5}{8}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 93, Lombarden $11\frac{1}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $98\frac{3}{4}$, konv. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4prozent. ungar Goldrente $91\frac{7}{8}$, 4prozent. Spanier $76\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 94, 4proz. unific. Egypter $98\frac{1}{4}$, 3proz. gar. Egypter $100\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $99\frac{1}{2}$, 6proz. Mexik. $90\frac{1}{8}$, Ottomanbank $14\frac{1}{4}$, Suezaktien 98, Canada Pacific $79\frac{7}{8}$, De Beers neue $15\frac{3}{8}$, Platzdiskont $2\frac{1}{4}$.

Rio Tinto $23\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees 77, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $73\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$prozent. äußere Goldanleihe 48, Neue 3prozentige Reichsanleihe $83\frac{1}{4}$, Silber $44\frac{11}{16}$.

An die Bank flossen 25 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 4. April. Wechsel auf London 17¾.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. April. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,00, per Mai 22,75, per Juli 22,75. Roggen hiesiger loko 18,50, fremder loko 20,25, per Mai 18,85, per Juli 18,75. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 62,60, per Oktober 64,60.

Bremen, 4. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,40 Br. Sehr fest.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 130 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 150 Gd.

Hamburg, 4. April. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 200–215. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 188–194, russischer loko fest, 135–138. Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 62. — Spiritus beh., per April-Mai 35¼ Br., per Mai-Juni 35¼ Br., per Juli-August 36¼ Br., per September-Oktober 37¼ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 4. April. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 13,77½, per Mai 13,75, per August 13,92½, per Oktober —,—, per Dezember 12,75½. Ruhig.

Hamburg, 4. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 85¾, per Mai 85, per September 79½, per Dezember 70¾. Ruhig.

Pest, 4. April. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Frühjahr 8,87 Gd., 8,89 Br., per Mai-Juni 8,75 Gd., 8,77 Br., per Herbst 8,35 Gd. 8,37 Br. Hafer per Frühjahr 7,22 Gd. 7,24 Br., per Herbst 6,36 Gd., 6,38 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,54 Gd., 6,56 Br. — Kohlraps per August-September 1891 15,15 a 15,20. Wetter: Schön.

Paris, 4. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 29,10, per Mai 29,10, Mai-August 29,00, per September-Dezember 28,60. — Roggen fest, per April 18,00, per September-Dezember 17,50. — Mehl steigend, per April 62,20, per Mai 62,50, per Mai-August 63,00, per September-Dezember 63,30. — Rüböl fest, per April 74,00, per Mai 74,50, per Mai-August 75,75, per September-Dezember 77,50. Spiritus fest, per April 42,00, per Mai 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 4. April. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° fest, loko 36,50 a 36,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,25, per Mai 38,50, per Mai-August 38,62½, per Oktober-Januar 35,75.

Havre, 4. April. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 3000 Sack, Santos 6 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 4. April. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 106,25, per September 101,00, per Dezember 90,25. Schwach.

Amsterdam, 4. April. Java-Kaffee good ordinary 61½.

Amsterdam, 4. April. Bancazinn 54¼.

Amsterdam, 4. April. Getreidemarkt. Weizen per November 240. — Roggen per Mai 170 a 171, per Oktober 156 a 156.

Antwerpen, 4. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. 16⅜ Br., per April 16 Br., per Mai 15⅞ Br., per Juni 16 Br., per September-Dezember 16⅞ bez., 16½ Br. Fest.

Antwerpen, 4. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

London, 4. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warmer Regen.

London, 4. April. Chili-Kupfer 52¼, per 3 Monat 52⅝.

London, 4. April. 96pCt. Javazucker loko 15⅞ ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13¾ ruhig.

Glasgow, 4. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 42 sh. 5½ d.

Liverpool, 4. April. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5 000 B. Träge. Tagesimport — B.

Liverpool, 4. April. Baumwolle. Umsatz 5 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 B. Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 4¾ Käuferpreis, Mai-Juni 4 59/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 57/64 do., Juli-August 4 61/64 do., August 4 63/64 do., August-September 4 31/32 Käuferpreis, September-Oktober 4 31/32 Käuferpreis, September-Oktober 4 63/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 31/32 Werth, November-Dezember 4 61/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 4. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9, do. in New-Orleans 8 11/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90–7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,90–7,20 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,90, do. Pipe line Certificates per Mai 73. Ruhig. — Schmalz loko 6,92, do. Rohe u. Brothers 7,30. Zucker (Fair refining Muscovados) 3¼. Mais (New) per Mai 74¼. Rother Winterweizen loko 118½. Kaffee (Fair Rio) 20. Mehl 4 D. 20 C. Getreidefracht 1½. — Kupfer per Mai 13,70 nominell. Weizen per April —, per Mai 113½, per Juli 108⅛. Kaffee Nr. 7, low ordin. per Mai 17,27, per Juli 16,75.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 188 068 Doll. gegen 10 856 979 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 317 415 Doll. gegen 2 786 878 Doll. in der Vorwoche.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. April. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Notirungen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig, und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation im Allgemeinen ruhig, nur wenige Ultimowerthe hatten zeitweise belangreiche Abschlüsse für sich. Der Verlauf des Verkehrs zeigte schwankende Haltung bis zum Schluß der Börse.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet, aber ruhig, Italiener und Ungarische 4proz. Goldrente fest.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu abgeschwächter Notiz ruhig um; Franzosen ziemlich behauptet; Warschau-Wien schwächer, Schweizerische Devisen fester.

Inländische Eisenbahnaktien verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig; Marienburg-Mlawka, ostpreußische Südbahn und Lübeck-Büchen etwas besser und lebhafter.

Bankaktien blieben ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Darmstädter und Dresdner Bank abgeschwächt.

Industriepapiere lagen schwach und ruhig, auch Montanwerthe vielfach abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. April. An der heutigen Börse war das Geschäft in **Weizen**, auf die höheren Notirungen aus England hin, ziemlich angeregt und die Preise zogen für nahe Sichten 3½ M., für hintere Termine 1 M. an. In **Roggen** war das Geschäft wenig belebt; trotz der billigeren Amsterdamer Notirungen konnten sich die Preise gut behaupten und per Sommertermine sogar etwas befestigen, da die Haussepartei ferner als Käuferin am Markt war. **Hafer** gewann bei mäßigen Umsätzen 1 M. **Mais** still, aber 1½ M. höher notirt. **Roggenmehl** still und wenig verändert. **Rüböl** blieb unverändert in Preisen. In **Spiritus** zeigte sich größere Neigung zu Gewinnrealisationen, wodurch der Preis um ca. 40 Pf. gedrückt wurde.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine animirt. Gekündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 217 M. Loko 198–216 M. nach Qual. Lieferungsqualität 214 M., gelber märk. 213 ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 215,5 bis 219 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 213,25 bis 216,75 bez., per Juli-August 212,5 bez., per August-September 210 bis 211 bez., per September-Oktober 207–209 bis 208,75 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schließen höher. Gekündigt 300 To. Kündigungspreis 185 Mark. Loko 174 bis 185 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 182 M., inl. feiner 182–183 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M., per April-Mai 184,5–185,25 bis bez., per Mai-Juni 181,75 bis 182,75 bezahlt, per Juni-Juli 180–181,25 bez., per Juli-August 176,25 bis 177 bez., per September-Oktober 172,25 bis 173 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Vernachlässigt. Große und kleine 144–180 M. nach Qualität. Futtergerste 146–154 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schließen höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 159,0 M. Loko 157–171 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 161 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 159 bis 165, feiner 167–170 ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 157,75–159,25 bis bez., per Mai-Juni 158,5–160 bez., per Juni-Juli 159–160,5 bezahlt, per September-Oktober 147,75 bis 148 bz.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine neuerdings höher bezahlt. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 156 bis 160 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 152–153,5 bez., per Mai-Juni 149,5 bis 150,25 bez., per Juni-Juli 150,5–150,75 bez., per Juli-August 148 M. bez., per September-Oktober 148–149 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160–180 M., Futterwaare 146–151 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per April-Mai 25,15 bez., per Mai-Juni 25 bez., per Juni-Juli 24,85 bez., per Juli-August 24,25 bez., per September-Oktober 23,65 M. bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 61,7 bez., per Mai-Juni 62 M., per Juni-Juli —, per September-Oktober 63,6 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack loko —,— M.

Feuchte Kartoffelstärke per April —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko —,— M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 72,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,3–52,4–52,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 52,2 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per April-Mai 52,4–52,2 bez., per Mai-Juni 52,3 bis 51,9–52,2 bez., per Juni-Juli 52,4 bis 52–52,2 bezahlt, per Juli-August 52,4 bis 52,2–52,3 bez., per August-September 52,1–51,8–52 bezahlt, per September-Oktober 47,5–47,3–47,4 bez., per Oktober-November — M. bez., per November-Dezember — bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5–27,00, Nr. 0 26,75–25,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Nur in billigeren Marken begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25–24,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,25–25,25 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Fremde Marken dringend offerirt.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 4.

Amsterdam..	3	8 T.	168,50 bz G.
London	3	8 T.	20,34½ bz
Paris...........	3	8 T.	80,75 G.
Wien	4	8 T.	176,00 bz
Petersburg..	4½	3 W.	239,75 bz
Warschau....	4½	8 T.	239,90 bz

In Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,355 bz G.
20 Francs-Stück........	16,25 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 bz
Oestr. Noten 100 fl.	176,20 bz
Russ. Noten 100 R...	240,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz
do. do.	3½	99,10 bz G.
do. do.	3	86,20 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz
do. do.	3½	99,20 B.
do. do.	3	86,40 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	97,00 bz
do. do. neue	3½	97,10 bz B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	95,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	116,00 G.
do.	4½	110,80 G.
do.	4	104,70 bz G.
do.	3½	97,70 bz G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	96,80 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,50 bz G.
Pommer...	3½	97,00 G.
do.	4	101,60 bz G.
Posensch.	4	101,75 G.
do.	3½	96,70 bz
Schl. altl...	3½	97,90 bz B.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,60 bz B.
do.	4	
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,60 B.
do.neul. II.	3½	96,60 bz B.
Renten: Pommer...	4	102,80 B.
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.......	4	102,80 bz
Schles.	4	103,00 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,60 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	97,25 bz G.
do. do. 1886	3	85,20 G.
do. amortAnl.	3½	97,00 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,90 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	173,00 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	324,50 bz
Bad Präm.-An.	4	138,40 bz G.
Bayr Pr.-Anl.	4	140,10 bz

Brnsch.20.T.L.	—	104,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,50 bz
Dess. Präm.-A.	3½	139,40 bz
Ham. 50 T.-L.	3	139,80 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,50 bz B.
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	129,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	57,50 bz
do. do.	4½	46,75 bz
Bukar.Stadt-A.	5	97,90 bz G
Buen. Air.G.-A.	5	53,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	109,90 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,10 G.
do. 1890	3½	92,25 bz
do. Daira-S.	4	96,75 B.
Finnländ. L.	—	59,25 bz
Griech. Gold-A	5	90,50 bz G
do. cons Gold	4	69,70 B.
do. Pir.-Lar.	5	89,75 bz G.
Italien. Rente..	5	93,60 bz
Kopenh. St.-A.	3½	94,90 B.
Lissab.St.A.I.II.	4	73,20 bz
Mexikan. Anl.	6	91,80 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,75 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	87,75 G.
Oest. G.-Rent.	4	97,80 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,30 bz G.
do. do.	5	90,90 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,20 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	122,00 bz G.
do.Kr.100(58)	—	336,00 bz.
do. 1860er L.	5	125,75 bz
do. 1864er L.	—	225,50 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	74,60 bz G.
do.Liq.-Pf.-Br..	4	72,30 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,50 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,70 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	90,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	83,50 bz G.
Rum. Staats-R.	4	86,80 bz G.
do. do. Rente	4	87,10 B.
do. do. fund.	5	101,75 G.
do.do.amort.	5	100,00 B.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,75 G.
do. 1889	4	
do. 1880	4	98,80 bz
Russ. Goldrent	6	106,75 G.
do. 1884stpfl.	5	107,57 B.
I. Orient 1877	5	75,90 bz
II. Orient 1878	5	76,10 bz
III. Orient 1879	5	76,60 bz
Nikolai-Obl....	4	98,90 bz
Pol.Schatz-O.	4	96,00 B.
Prä.-Anl. 1864	5	177,25 G.
do. 1866	5	166,20 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,00 bz B.
do. neue	4½	102,00 bz G.
Schwedische...	3½	95,70 bz
Schw.d.1890	3½	95,40 bz G.
do. 1888	3	86,50 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,10 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	94,25 G
do. Rente......	5	92,00 bz G.
do. do. neue	5	92,10 bz G
Stockh. Pf. 87..	4	100,10 B.
do. St.-Anl. 87	3½	92,70 G.
Span. Schuld..	4	76,90 B.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,50 G.
do. do. C.	1	18,80 bz G.
do.Consol. 90	4	75,00 bz
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	4½	78,25 bz
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	92,50 bz B.
do.Gld.-Inv.-A.	5	103,30 G.
do. do do.	4½	101,25 bz
do.Papier-Rnt.	5	89,20 B.
do. Loose........	—	260,50 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	88,60 G
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	72,40 G.
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	177,25 bz G.
Crefelder	4½	105,80 G.
Crefld-Uerdng	0	40,80 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	107,50 bz G.
Eutin-Lübeck..	1½	54,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	½	95,80 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,70 bz
Lübeck-Büch.	7¾	169,50 B.
Mainz-Ludwsh	4⅔	119,90 bz
Marnb.-Mlawk.	⅛	72,40 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 G.
Ostpr. Südb....	3	88,90 bz
Saalbahn	⅓	39,80 G.
Stargrd-Posen	4½	101,75 bz
Weimar-Gera	0	23,90 bz G.
Werrabahn......	3	77,10 bz G.
Albrechtsbahn	1	38,25 bz
Aussig-Teplitz	18½	460,00 bz
Böhm. Nordb...	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	8	223,25 bz B.
Canada Pacifb.	3	76,30 bz
Dux-Bodenb. ..	7½	261,90 bz
Galiz. Karl-L....	4	93,30 bz G.
Graz-Köflach ..	7	124,60 G.
Kaschau-Od.....	4	78,50 G.
Kronpr. Rud.....	4¾	80,85 G.
Lemberg-Cz. ..	6¾	105,00 bz
Oesterr.Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	78,75 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	101,75 bz
Raab-Oedenb.	½	30,90 B.
Reichenb.-P.....	3,81	79,00 bz B.
Südöstr. (Lb.)..	1⅗	53,25 B.
Tamin-Land	0	2,00 G.
Ungar.-Galiz. ..	5	88,00 bz
Balt. Eisenb.....	3	70,60 bz
Donetzbahn	5	103,00 bz
Ivang. Domb. ..	5	104,10 G.
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest ..	3	78,25 bz G.
Russ. Staatsb..	5	132,80 bz G.
do. Südwest.	5⅔	92,30 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	
Weichselbahn	5	79,75 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	141,10 bz
Gotthardbahn	7⅕	161,80 bz
Ital. Mittelm. ..	5½	101,40 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb. ..	0,45	24,90 bz G
Lux. Pr. Henri	2,30	57,75 bz G
Schweiz.Centr	6⅗	173,10 bz G.
do. Nordost	6	151,60 bz
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian. ..	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	113,70 bz
Bresl-Warsch.	2¼	54,75 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	103,25 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	105,25 bz
Szatmar-Nag...	6	96,10 G.
Dortm.-Gron.	4½	115,25 bz
MarienbMlawk	5	112,50 bz G
Mecklb. Südb.	4	31,10 bz
Ostpr. Südbah	5	113,70 bz
Saalbahn	5	108,75 bz
Weimar-Gera	3⅕	97,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,00 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,70 bz
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E......	3½	97,60 bz
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 bz G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	92,50 bz
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	94,00 bz G
Dux-PragG-Pr.	5	108,40 G.
do.	4	100,40 bz
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	84,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	98,90 bz
Kronp Rudolfb	4	84,90 G.
do.Salzkammg	4	101,80 bz
Lmb Czernstfr	4	81,75 bz G
do. do. stpfl.	4	73,50 G.
Oest. Stb. alt, g	3	85,00 bz B.
do. Staats- I.II	5	107,30 G.
do.Gold-Prio.	4	100,80 G.
do. Lokalbahn	4½	86,30 G.
do. Nordwestb	5	94,60 bz B
do.NdwB.G.-Pr	5	107,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.........	3	71,25 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)..................	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,00 bz G.
do. Obligation.	5	105,40 bz
do. Gold-Prior.	4	99,50 bz
Baltische gar.	5	99,10 bz G.
Brest-Grajewo	5	99,40 bz
Gr.Russ. Eis. gar.	3	84,50 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,60 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,70 G.
Kursk-Chark. 89	4	94,70 G.
do. Chark.As.(O)	4	93,70 G.
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	94,80 bz
Losowo-Sebast.	5	98,90 bz
Mosco-Jaroslaw	5	76,30 bz
do. Kursk gar.	4	89,50 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	95,70 bz B.
do.Smolensk g.	5	100,50 bz
Orel-Griasy conv	4	93,70 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,60 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,50 G.
Rybinsk-Bolog...	5	97,20 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,30 bz G.
Südwestb. gar.	4	96,50 bz
Transkaukas. g.	3	84,20 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,10 G.
Warsch-Wien n.	4	99,40 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	96,40 G.
Zarskoe-Selo......	5	
Anatol.Gold-Obl	5	89,40 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,10 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,40 B.
Serb. Hyp.-Obl...	5	95,00 B.
do. Lit. B.........	5	92,60 G.
Süd-Ital. Bahn....	3	
Central-Pacific...	5	
Ilinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba.............	4½	97,90 G.
Northern Pacific	6	113,60 G.
San Louis-Francisco	5	102,25 G.
Southern Pacific	6	108,75 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,90 B
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,60 B.
do. do. II.	3½	108,90 B.
do. do. III. abg.	3½	100,10 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,60 G.
do. do. V. abg.	3½	93,30 B.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,50 bz G
do. do.	4	101,25 bz G
do. do.	3½	94,50 bz G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,30 bz
do. do.(rz.100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,30 bz G
do. Pr.-Pfdbr...	4	128,50 G.
Pomm.Hypoth.-Akt.-	4	
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Gr unkb (rz110)	5	113,50 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 bz
do. do. (rz.115	4½	115,00 B.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,80 bz
do. do. (rz.100)	4	100,70 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,10 bz
do. do. (rz.100)	3½	95,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	94,70 bz G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	114,50 bz B.
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,20 bz G
do. do. (rz.100)	3½	95,50 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,50 bz G
do. do. do.	3½	94,60 bz G.
Schles-B.-Cr(rz,100)	4	100,60 G.
do. do. (rz.100)	3½	95,00 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz.110)	4½	103,75 B.
do. do. (rz.110)	4	99,50 B.
do do. (rz.100)	4	99,00 G G

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	2⅓	70,50 G.
Berl. Cassenver.	6	136,60 G.
do. Handelsges.	12	159,40 bz
do. Maklerver.	10	130,60 bzbz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	157,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	103,80 bz
do. Wechslerbk.	7	103,50 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	154,75 bz G.
do. do. junge		181,10 G.
Deutsche Bank..	10	158,90 bz B.
do.Genossensch	8	126,00 B.
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	112,00 bz
Disc.-Command.	14	209,30 bz
Dresdener Bank	11	160,50 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	90,50 bz G.
Internat.-Bank	9	103,60 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	102,00 bz G.
Leipziger Credit	12	209,10 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/9	106,50 B.
Maklerbank	9	125,40 bz G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	139,50 bz
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.....	5	103,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	110,60 bz G.
Nationalbk. f. D.	10	127,40 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	87,00 G.
Oester.Credit-A.	10⅝	165,70 bz
Petersb.Disc.-Bk	19	186,60 bz
do. Intern. Bk.	15	154,25 G.
Pom. Vorz. -Akt.	—	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	109,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,80 bz
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,25 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt............	8	109,00 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.............	7⅛	362,00 G.
do. Leihhaus	10	111,25 bz G.
Reichsbank.........	7	142,25 B.
Russische Bank..	6⅕	87,90 bz
Schles. Bankver.	8	120,10 G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	80,25 bz
Anglo Ct. Guano	12½	157,90 B.
Bauges.: Berl.-Charl. ..	4	146,75 bz G.
City St.-Pr. ..	5	
Dtsche. Bau..	3¼	83,00 bz G.
Hann. St.-P.	4	77,75 bz
Bauges. Humb.	8	127,50 G.
Moabit	7	120,80 G.
Passage	5½	74,50 bz G.
U. d. Linden	0	26,00 G.
Berl.Elektr-W.	10	181,25 B.
Berl. Lagerhof	0	96,00 bz
do. do. St.-Pr.	5	117,10 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	61,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	71,75 bz
Schultheiss-Br	16	281,75 bz G.
Bresl. Oelw.....	4¾	96,00 bz G.
Deutsch. Asph.	3	81,25 bz G.
DynamitTrust.	8½	158,25 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	84,50 bz
Fraust. Zucker	8	109,50 G.
Glauz. do.	8⅔	121,25 bz
GummiHarbg.-Wien	29	280,00 bz
do. Schwanitz	14½	184,75 bz G.
doVoigtWinde	6	134,75 G.
do.VolpiSchlüt	6⅓	101,80 bz G.
HemmoorCem	13	130,10 bz
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf-Zuck.	5	167,25 bz
Löwe & Co.....	18	292,00 bz G.
Bresl. Linke....	12	174,00 bz G.
do. Hofm.......	12	170,25 bz
Germ-Vrz.-Akt	—	98,85 G.
Görlitz cv.	13	149,00 G.
Görl. Lüdr.......	13	174,75 B.
Grusonwrk.	5	152,75 bz G.
H. Paucksch....	8	101,00 G.
Schwarzkopff.	16	267,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	0	119,75 bz G.
Sudenburg	20	275,60 bz G.
O.-Schl. Cham.	10	122,75 G.
do. Portl.-Cem	8	111,25 G.
OppelnCem-F.	6½	98,00 bz B.
do. (Giesel)	8½	112,00 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	248,50 B.
Hamb. Pferdeb	5	117,25 B.
Potsd.cv Pfdrb	5½	112,25 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	80,00 bz G.
Schles. Cem...	14½	133,00 bz G.
StettBred.Cem	7	125,50 B.
do. Chamott.	30	239,75 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	12	169,75 bz G
Berzelius..........	6½	125,25 G.
Bismarckhütte	18	145,00 bz
BochGussst-F.	10	129,50 bz G.
Donnersmrck	4	100,00 bz G.
Dortm. St-Pr.A	4	72,75 bz
Gelsenkirchen	12	158,25 bz G.
Hibernia	8½	169,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	53,10 bz G.
Inowracl. Salz	0	38,00 bz G.
König u. Laura	11	128,00 bz
Lauchham. cv.	13	141,75 B.
Louis.TiefStPr	3	156,50 bz
Oberschl. Bd.	6	
do. Eisen-Ind.	14	147,25 bz G.
Redenh.St.-Pr.	7	62,50 bz
Riebeck. Mont.	15	176,90 bz
Schles. Kohlw.	0	56,75 bz G
do. Zinkhütt.	13	194,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	194,90 bz G.
Stolb. Zk.-H....	2½	66,00 bz G.
do. St.-Pr...	7½	127,80 bz G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	64,20 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.